

# Innere Quellen mittels Kunst wieder erschliessen

Am 26. Mai begann die Sommerausstellung «Hortus conclusus – im Garten der Sinne» am Kulturort Galerie Weiertal

Der Kulturort Weiertal ist seit über 20 Jahren ein Ort des Austauschs und Verweilens. Bei der neuen Ausstellung geht es um das sinnliche Erlebnis.

**Kunstparadies** Dass der Kulturort Weiertal ein besonderer Ort ist, lässt sich am Medienrundgang vom 23. Mai eher erahnen als erfahren, denn es regnet in Strömen. So sehr, dass sogar die Gummistiefel des Hausherrn kurzerhand einem Pressevertreter ausgeliehen werden, damit Letzterer den Rundgang trockenen Fusses bestreiten kann.

## Skulpturen für die Sinne

Ein grosser Teil der Kunst befindet sich draussen im grosszügig angelegten Garten. «Hier sind im Sommer im zauberhaften kleinen Park mit Weihern und einem Obstbaumgarten auf den Ort bezogene, neu entwickelte künstlerische Arbeiten zu sehen», steht in der Einladung. Kunstwerke wechseln sich ab mit Teichen, romantische Sitzecken mit weiten Wiesen und Obstbäumen. Ri-

chard von Meiss, der den Garten gestaltet hat und pflegt, ist jedoch beim Rundgang im Hintergrund. «Mit der Sommerausstellung wurde bewusst auf das sinnliche Erlebnis von Kunst gesetzt», sagt die Kuratorin Maja von Meiss anlässlich der Einführung. «Letztes Jahr an der Biennale stand Konzeptkunst im Vordergrund.» Einige hätten die Ausstellung als sehr kopflastig emp-

funden. «Im Gegensatz zur Auseinandersetzung mit aktuellen Themen stehen bei der Ausstellung «Hortus conclusus – im Garten der Sinne» die Erholung und heitere Erlebnisse im Vordergrund», so von Meiss. «Innere Quellen können wieder erschlossen werden.» Die Kunstschaffenden, alle langjährig tätig, wurden von der Kuratorin bewusst dazu eingeladen.



Flora Frommelt zeigt das Werk «Bubble», Plexiglas, 2024.

Bilder: Claudia Naef Binz

## Skandalfilm als Inspiration

«Inspiration für die Ausstellung boten einerseits die Klostersgärten, die früher der Meditation dienten», so von Meiss. «Andererseits inspirierte mich der Film von Nagisa Oshima, «Im Reich der Sinne», bei dem es um die Sinnlichkeit eines Paares geht, abgeschottet von der Aussenwelt.» Der Film sei damals, im Jahr 1976, ein Skandal gewesen. Von Meiss hat die Sinnlichkeit in familientaugliche Kunst adaptiert und hat einen Familienparcours mit Fragebogen vorbereitet. Kinder sind in Begleitung Erwachsener herzlich willkommen.

Als Besucherin lässt es sich spielerisch über eine Klangwiese streifen und über tanzende Rasenroboter nachdenken. In einem Weiher schwimmen grosse Kugeln wie Seifenblasen auf dem Wasser, ob sie



Kuratorin Maja von Meiss.

gleich zerplatzen werden? Flora Frommelt thematisiert mit dem Werk «Bubble» die Vergänglichkeit. Der Regen lässt zusätzliche Bubbles im Weiher entstehen, die nach und nach zerplatzen. «Der Assistent der Künstlerin war gestern noch im Teich, um das Kunstwerk zu justieren» sagt die Kuratorin, «jetzt ist er ziemlich erkältet.»

Zu sehen sind laut von Meiss 17 interaktive Werke, die zu einer Auseinandersetzung mit den Themen Natur und Künstlichkeit, Wandel und Erneuerung einladen. Es stellen 16 Frauen und 7 Männer aus, einige haben sich zu Duos sowie zu einem Trio formiert. «Es ist ein neuer Trend in der Kunstwelt, sich für Arbeiten zusammenzutun.»

Eine Schaukel, das Werk «Last» von Nico Lazùla und Ruedi Staub, hängt erstarrt in der Luft. «Wir wissen alle, wie es sich auf einer Schaukel anfühlt», sagt von Meiss. Liegestühle laden zu Gedankenspielen unter Obstbäumen ein. Beim regnerischen Rundgang mochte sich niemand hineinsetzen, bei schönem Wetter aber gibt es wohl kaum einen Ort, der so paradisiatisch ist, um über Kunst nachzusinnen.

Claudia Naef Binz

**Hortus conclusus – im Garten der Sinne**  
26. Mai bis 8. September  
Donnerstag bis Samstag  
14 bis 18 Uhr, Sonntag, 11 bis 17 Uhr  
Kulturort Galerie Weiertal  
Rumstalstr. 55, 8408 Winterthur  
[www.galerieweiertal.ch](http://www.galerieweiertal.ch)



Sylvia Geel, «Lovely killers contained», Kunststoff, Holz, Elektronik, 2024.

## Filmreifer Caspar David Friedrich als Preview

Das Kunst Museum Winterthur steht im Zentrum einer Folge der 3sat-Reihe, die Preview fand am 28. Mai statt

Der Kreidelfelsen auf Rügen von Caspar David Friedrich steht im Mittelpunkt der ersten Folge der fünfteiligen 3sat-Reihe «Das Geheimnis der Meister».

**Kunst** Wie sind die Kunstwerke grosser Künstlerinnen und Künstler entstanden? Dieser Frage geht die 3sat-Reihe «Das Geheimnis der Meister» nach. Als erstes Museum der Schweiz erhält das Kunst Museum Winterthur eine eigene Sendung in der erfolgreichen TV-Reihe.

## Rekonstruktion einer Ikone

Im Film begibt sich ein Team von Expertinnen und Experten auf eine detektivische Spurensuche. Mithilfe modernster Technik recherchieren die Fachleute die Entstehungshintergründe des berühmten Meisterwerks. Anschliessend versucht sich der Kunstmaler Tim Ernst an der perfekten Kopie des Werks. Durch diese Rekonstruktion werden nicht nur der Entstehungshintergrund des Gemäldes, sondern auch die Lebensumstände Caspar David Friedrichs lebendig. Die Folge wurde im Kunst Museum Winterthur aufgezeichnet.



Kunstexpertin Bianca Berding.

Moderiert wird die deutsche Ausgabe der niederländischen Reihe «Das Geheimnis der Meister» von der Kunstexpertin Bianca Berding, bekannt aus «Bares für Rares». Die Sendung wurde am Dienstag, 28. Mai, vorab im Kunst Museum Winterthur gezeigt. Moderiert wurde der Abend von Nina Mavis Brunner. Sie präsentiert unter anderem das 3sat-Magazin «Kulturzeit» und den «Kulturplatz» auf SRF. Nach der Preview gaben die Kunstexpertin Bianca Berding, der Direktor des Kunst Museum Winterthur, Konrad Bitterli, der Redakteur der Sendung Wolfgang Horn sowie die Produktionsleiterin der Produktionsfirma South & Browse, Annika Sikora, Einblicke in

die Entstehung der Dokumentation. Auch der Maler Tim Ernst schilderte seine Erfahrungen. «Ich sehe an jeder Ecke jeden Fehler», sagte er. Besonders schwierig zu malen seien die vielen Blätter gewesen: «ein Tüpfeln des Grauens». Die Produktion mit Beteiligten des Kunst Museum Winterthur wird ab der Woche vom 15. Juli auf 3sat ausgestrahlt werden. Claudia Naef Binz



Nina Mavis Brunner moderierte.



Maler Tim Ernst kopierte den Meister, eine grosse Herausforderung. Bilder: Claudia Naef Binz

## KULTOUR



Pop und Rock mit the Cocks. Bild: pd

**The Cocks im «Dimensione» Konzert** The Cocks sind eine Winterthurer Pop-Rock-Band und haben soeben ihre zweite Single veröffentlicht, weitere werden noch in diesem Jahr folgen. Nebst einem runden Dutzend Eigenkompositionen finden sich auf der Setlist Rock- und Pop-Highlights der letzten sechzig Jahre. Mit Covers von Pink Floyd über AC/DC, Tina Turner, Billy Idol bis zu den Beatles – alles in Cocks eigenem Stil präsentiert – ist für jeden Geschmack etwas dabei.

## The Cocks

Freitag, 31. Mai, 20.15 Uhr  
Restaurant Dimensione  
Neustadtgasse, Winterthur  
Reservation erwünscht, Kollekte  
[www.thecrocks.ch](http://www.thecrocks.ch)

## «Facetten der Fotografie»

**Fotografie** Die Photographische Gesellschaft Winterthur lädt alle Fotografieinteressierten und Bildbegeisterten zur Ausstellung «Facetten der Fotografie» in die historische Halle 710 in Neuhegi ein.

«photo 710» in der Halle 710  
Barbara-Reinhart-Strasse 27  
8404 Winterthur  
Vernissage:  
Samstag 1. Juni, 17 bis 21 Uhr  
Ausstellung Werktags 16 bis 20 Uhr  
Samstag & Sonntag 10 bis 16 Uhr  
Finissage: Sonntag 16. Juni, 10 Uhr  
[www.pgwinti.ch](http://www.pgwinti.ch)

## Brühlgut-Festival

**Familienerlebnis** Die Brühlgutstiftung lädt am Sonntag, 2. Juni zum Festival ein mit Attraktionen, Foodständen und Unterhaltung für Gross und Klein. Jazz-Matinee mit den Jumping Notes, Pop-Rock mit Private Blend, Pop-Folk mit Andy McSean.

Standort «Brühlberg»  
Sonntag, 2. Juni, 10.30 bis 17 Uhr  
Brühlbergstrasse 6, Winterthur  
[www.bruehlgut.ch](http://www.bruehlgut.ch)

## «Lauschtig» mit Christine Brand

**Lesung** Krimiautorin Christine Brand («Blind», «Der Unbekannte») verlor als Tochter des örtlichen Bestatters bereits früh ihre Angst vor den Toten. Als Gerichtsreporterin erhielt sie Einblick in die Welt der Justiz und der Kriminologie. Heute schreibt sie als Spiegel-Bestsellerautorin Krimi um Krimi. Bei «Lauschtig» begegnet sie auf der Bühne Esther Pauchard («Jenseits der Sprechstunde»), Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie – und ebenfalls Krimiautorin. Die beiden stellen sich den Fragen des Journalisten Dominik Dusek. Für die passend düstere Musik sorgt die Walliser Musikerin Barany. [pd/cnb](http://pd/cnb)

«Lauschtig und raffiniert»  
Christine Brand und  
Esther Pauchard  
Mittwoch 5. Juni, 19.30 Uhr  
Parkführung: 18 Uhr  
Park der Villa Jakobsbrunnen  
Schlechtwettervariane: Alte  
Kaserne (Telefon 079 100 55 65)  
[www.lauschtig.ch](http://www.lauschtig.ch)